

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 3 (1955)
Heft: 2

Artikel: Schrecken und Sorgen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hier angedeutet wurde. *Nicht* gilt das Gesagte für Leute, die zwar nichts mehr glauben, aber jedes kleinste Hindernis zum Vorwand nehmen, um nicht aus der Kirche austreten zu müssen oder nicht einem freigeistigen Verband beitreten zu können, sei es aus «Feingefühl» für eine fromme Tante oder aus Geschäftsrücksichten, obwohl in städtischen Verhältnissen kein Mensch der weltanschaulichen Stellung eines Geschäftsmannes nachfragt, sondern der Qualität und dem Preis seiner Ware und der Art seines Geschäftsgebarens. Außerdem lehrt die Erfahrung, daß da, wo nicht konfessionelle Borniertheit herrscht, auch die keiner religiösen Gemeinschaft angehörenden, sich offen zum Freidenkertum bekennenden Menschen die Achtung der andern genießen, gerade *wenn* sie sich darin als fest und eindeutig erweisen. Zweifelhaft sind die Halbundhalben, bei denen man nie recht weiß, woran man mit ihnen ist.

E. Brauchlin

Schrecken und Sorge

haben, nach einer Zuschrift an die «Basler Nachrichten» vom Mai 1954, die kirchlichen Wahlen den positiv Gläubigen Basels gebracht. Schrecken erzeugte ein Zirkular der liberalen Protestanten, worin zur Erlösung, zu Ostern und Himmelfahrt, zum ewigen Leben und zur Wiederkunft Christi «in so merkwürdiger Weise Stellung genommen wurde, daß man erschrecken mußte». Sorge aber bereitet die theologisch-philosophische Forschung an unserer Universität, weil sie sich in ihrem Denken «vom Gehalt des Evangeliums vollkommen entfernt und sich in menschliche Spekulationen und Ueberlegungen begibt.»

Welches werden die seelischen Reaktionen der Frommen uns gegenüber sein, die wir der Auffassung sind, daß liberaler Protestantismus und Universitätstheologie in ihrem Loslösungsprozeß von den christlichen Grundlagen und in ihrem Uebergang zur Menschenwahrheit auf halbem Wege stehen bleiben, daß sie auf die Dauer dort nicht stehen bleiben können und ihren Weg zu Ende gehen sollten — der liberale Protestantismus zur Philosophie oder zu einer Art Weltfrömmigkeit, die Universitätstheologie aber zu einer ehrlich-offenen Religionswissenschaft? Schrecken und Sorge der Positiven über uns Frevler müssen ins Ungemessene hinauswachsen, wenn erst noch unsere Ueberzeugung bekannt wird, daß wir mit diesen Forderungen der Wahrheit und Ehrlichkeit dienen und daß wir darum diese Forderungen mit dem besten Gewissen der Welt vertreten und durchkämpfen.

Hr.

Aller Meinungszwang schließt den Anspruch auf Unfehlbarkeit in sich.

John Stuart Mill.